

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Viam Regiam Lvsatiae Svperioris

Schwartz, Johann Friedrich

[Wittenberg], 1732

XXV

Strassen erzehltet Maassen bauen, fahren, und treiben, und von Spremberg, und oben herunter, ihren Weg auf Muscau zu nehmen müssen, keiner von solcher gewöhnlichen Land-Strassen abweichen, oder etwan auf andere Wege sich begeben, und dadurch einigen Unterschleiff suchen und gebrauchen, sondern auf der ordentlichen Strasse von Spremberg auf Muscau unaussetzlich bleiben, und dieselben halten solle &c. &c. hæc tamen verba eo ne-tiquam trahenda sunt, ut via Lusatiae superioris regiae quicquam detrimenti afferatur. Illos enim hic solos intelligi, qui ex urbibus locisque Lusatiae superiori confinibus in Silesiam proficiscuntur, nec tamen Quissum flumen transeunt, patet cum ex verbis ejusdem edicti, in nota subjecta allegatis, tum aliis hujus Principis constitutionibus, de via Lusatiae superioris regia promulgatis, in quibus severe interdictum fuit omnibus, qui vel ex Polonia Silesiaque in Saxoniam proficiscuntur, vel in reditu Poloniam Silesiamque ad-eunt, ne a via regia, quæ superior vulgo dicitur, ullibi discedant. Idem placuit postea JOANNI GEORGII II. Principi Electori Saxoniae, ut vidimus §. 22. Et licet JOANNES GEORGIUS III. pariter ac FRIDERICUS AVGVSTVS, Rex noster serenissimus, gravi causa commoti, permiserint, ut illi, qui flumen Quissum non trajecerint, via Lusatiae inferioris utantur, id tamen principes modo dicti nunquam concesserunt, ut illi, qui Laubam accesserunt, a via Lusatiae superioris denuo divertant, quemadmodum supra in §. 23. demonstravimus. Tantum etiam abest, ut ea, quæ subinde contra viam regiam tentata sunt, ipsi Comiti illustrissimo tribuamus, ut potius demississimo cultu illum veneremur, certi, illum ab omnibus, quæ juri adversantur, esse alienissimum, ea vero, quæ nomine ejus contra Lusatiae superioris viam moliti sunt quidam, privatae horum temeritati adscribenda putemus.

XXV.

Animus erat, finem huic opusculo imponere, sed quominus id faciamus, impediunt, moramque faciunt illi, qui
verba

verba illa VLADISLAI : Daß alle und iegliche Rauffleute und Fuhrleute, die aus Pohlen und Schlesien x. x. in die Lande Meiffen, Sachsen und Thüringen wollen x. x. in favorem illorum, qui diverticula quærunt, ita interpretantur, ut illos quidem, qui in provincias modo recensitas proficiscuntur, ad viam Lusatiae superioris publicam tenendam obligatos esse profiteantur, illos vero, qui in alias Germaniae regiones abeunt, ut via hac nostra incedant, neutiquam adigi posse, censeant. Sed quantopere hi subtiliores interpretes errent, perspicui potest ex iis, quæ anno 1580. & 1589. constituta sunt a RVDOLPHO II. Hic enim ut obviam iret fraudi temerariorum interpretum, antecedentium principum mentem ita explicat : Daß sich alle und iede Handels- und Fuhrleute mit allen Rauffmannschafften, als Salz, Vieh, und andern Waaren, wie die Nahmen haben mögen, welche aus Pohlen, Schlesien durch Brieg, Breslau und derrer Lande Brthen mehr herkommen, und förder in die eufere Lande, als Sachsen, Meiffen und Düringen, auch weiter ins Reich fahren oder treiben wollen. x. x. Qua ipsa formula usus etiam est SEBASTIANVS, Episcopus Vratislaviensis, & Silesiae præses, ex auctoritate Cæsarea anno 1671. ita scribens : Daß die Rauff- Handels- und Fuhrleute, wie zu Wasser, so zu Lande, verbotene Neben- Bey- und Schleiff- Wege sucheten, und die in dem Herzogthum Schlesien über 300. Jahre privilegirte sogenannte hohe Land- Strasse aus der Cron Pohlen durch Schlesien und die Ober- Lausitz in die Länder Meiffen Thüringen und Sachsen nach Leipzig und ferner in das Reich gang veröden und verwüfften thäten x. x. Verba hæc tam certa sunt, ut extra omne dubium positum sit, omnibus, qui ex Polonia Silesiaque veniunt, quascunque Germaniae provincias petituri, hac via nostra incedendum esse, & formulam in die Lande Sachsen, Meiffen und Thüringen, ad solam, quam hodie superiorem dicimus, Saxoniam neutiquam restringi posse. Imo quavis sponsione certarem, JOANNI, CAROLOQUE IV. diffe-

rentiam illam, inter superiorem inferioremque Saxoniam, ne in mentem quidem venisse, cum notum sit in vulgus, distinctionem illam recentioribus demum temporibus introductam fuisse. Sed quid tot verborum ambagibus opus est, ubi rerum testimonia adsunt, omni exceptione majora? Rex enim noster serenissimus certior factus, quosdam mercatorum Laubanensium & Margliffensium, neglecta via regia, merces suas per urbes Muscam, Sprembergam, Magdeburgum, Luneburgum, ad Hamburgenses exportasse, d. 27. Junii 1705. ita rescripsit: Wir sind berichtet worden, ob solten einige Leinwand-Händler in unsern Marggraffthum Ober-Lausitz, insonderheit zu Lauban und Margliffa, ihre Waaren, wie sie doch zu thun schuldig, nicht mehr auf der hohen Strassen über Görlitz, Budissin, Camenz, Königsbrück, Hainn, Oschatz, Grimma oder Eulenburg auf Leipzig, sondern über Muscau, Spremberg, Röschen, Dohna, Niemeck, Lohburg, Magdeburg, Wolmerstädt, Gardeleben, Ulzen und Luneburg nacher Hamburg sendeten &c. &c. Denique rem totam conficit illud, quod idem potentissimus Rex noster d. 23. Febr. 1723. publicandum curavit, decretum, in quo distinctio illa superiorem inter & inferiorem Saxoniam ad antiquissimorum rescriptorum examen vocata, & re accuratius considerata, fuit rejecta, omnibusque peregrinantibus ex Polonia Silesiaque venientibus, in quascunque Germaniæ regiones euntibus, injunctum, ne a via superioris Lusatiae regia ullibi discedant, sed potius recta Lipsiam usque progrediantur. Dignum est illud, quod omnium oculis subjiciatur. En ergo ejus verba: Beste Râthe, Liebe getreue, Wir haben verlesen hören, was ihr wegen der sogenandren Hohen- und Nieder-Strassen unter den 27. Junii, 30. Julii und 16ten Sept. abgewichenen Jahres ausführlich in Unterthänigkeit berichtet habet, es ist auch dasjenige, was auf ungleiche Veranlassung der Râthe und Sechs-Städte zu Budissin, Görlitz, Zittau, Lauban, Camenz, Loban, ihr immediate, untern 24. Augusti, in unser geheimes Consilium

berich:

berichtet, dabey in consideration gezogen, und die ganze Sache dahin zur Decision gediehen, folgendes Inhalts;

Ob ihr zwar wohl in den Gedancken stündet, daß den Schlesischen Fuhrleuten, die mit Wahren nicht auf die Messe nach Leipzig, sondern nach Hamburg und in die See-Städte fahren, die passirung der Nieder-Strasse zuzulassen sey, gestalt auch Unsere Cammer zeithero, biß zu endlicher Ausmachung des Hauptwercks, sothanen mit der Fracht gehenden Fuhrleuten iestgedachte Niederstrasse oder auch die hohe Heer-Strasse promiscue zu bauen concediret, so wollet ihr doch auch über die erste hauptsächlich privilegirte, und die letztere Strasse, an noch die dritte einführen, und vermeinet, wenn gleich ein Schlesischer Fuhrmann mit nach Hamburg oder in die See-Städte destinirten Kauffmanns-Güthern den Queiß einmahl passiret, und schon aus der hohen Strassen herein über Lauban, Görlitz, Budisin, Camenz gefahren, daß dennoch derselbe nicht schuldig sey, weiter also fort über Grossen Hayn zugehen, sondern daß er von Camenz gegen Straßburg nach der Nieder-Lausitz abweichen könne, dahingegen unser Ober-Geleits-Commissarius Lucius den Gegentheil, und daß ein solcher Fuhrmann auf der hohen Strasse bleiben, und nur eigentlich über Grossen-Hayn nach Leipzig fahren müsse, zu behaupten gesucht, dem auch Unser Cammer-Collegium beygetreten, und, wenn die declinirung von Camenz, oder anderer Orthen, und Vorbeyfahung der Stadt Hayn verstattet werden solte, den grossen Schaden, welchen Wir an unsern Meißnischen Geleits-Intraden, nebst Unsern Landen, und Unterthanen, wie solches ermeldter Geleits-Commissarius deutlich remonstriret, jährlich daher empfinden würden, deutlich mit angeführet, Alldieweil aber obangezogene restriction auf das nach Leipzig oder Raumburg destinirte Schlesische und andere herein kommende Kauffmanns-Guth, und die daraus erfolgte Abweichung von der hohen Strasse, in soferne nemlich die Waaren nach Hamburg und in die See-Städte abgeführt

wür

würden, und daß die Schlesiſche und der Brthen herkommen-
 de Fuhrleute die alte privilegirte hohe Meer-Straffe über
 Leipzig nicht anders zu fahren ſchuldig, als wenn ſie ins Ober-
 ſächſiſche, ingleichen in die Lande Meiſſen, Thüringen und
 Sachſen handelten, und daß hergegen ratione des in das
 Nieder-Sächſiſche eingehenden Kauffmanns-Guth dieſe Straffe
 innen zu halten, nicht urgiret werden könnte, keines wegẽ zu
 admittiren, immaffen eines theils die uhralten und neuen
 Straffen privilegia, compactata, und die Kayſerl. und Königl.
 Ausſprüche, ohne Unterſcheid auf die Leipziger und Naumb-
 burger Meſſe, und das daſelbſt bleibende, oder auch mit durch
 und weiter gehende Guth, deutlich in Munde führen, daß die
 Fuhrleute aus Pohlen und Schleſien, die den Queiß berüh-
 ren, oder, wie denen aus beſagten Landen kommenden Fuhr-
 leuten allerdings obliege, berühren ſollen, auf Lauban, Gör-
 liß, Budiſin, Camenz, Königsbrück, Hayn, Oſchaz, Grim-
 me und Eulenburg fahren, und keine andere Umwege ſuchen
 ſollen, andern theils aber die in den alten Kayſerl. und Königl.
 mandatis beſindliche Worte: in die Lande gegen Sachſen,
 Thüringen oder Meiſſen fahren und treiben, keineswegẽ ex-
 cluſive auf andere Lande, und daß, wenn die aus Pohlen und
 Schleſien kommende Fuhrleute nicht eben in dieſe benandte
 Lande die Waaren einführen wolten, ſie die hohe Straffe inne
 zu halten nicht ſchuldig wären, zu verſtehen, ſondern ſelbige
 bloß und allein e. g. darinnen benandt, wie ſolches inſonderheit
 aus Kayſers RVDOLPHI II. Nacht-Spruch deanno 1589.
 in Nov. und förder in die eußeren Lande, als Sachſen, Meiſ-
 ſen, Thüringen auch weiter ins Reich, deutlich erhellet, nicht
 weniger Unſerer hohen Vorfahren an der Chur Chriſtmildeſten
 Gedächtniß, auch Unſere Selbſteigene Straffen-Edicta ein glei-
 ches beſagen, dieſemnach die Schleiſiſchen Fuhrleute, die auf
 der hohen Straffe biß Camenz fahren, von dar nach Großen
 Hayn zuweiſen, und ihnen von Camenz ſich ab und auf Senff-
 tenberg zuſchlagen nicht zugestatten, ſondern ſie dahin anzuhalten

halten, damit sie ihren progress über Oschatz, und ferner bis Leipzig denen Mandatis gemäß fortsetzen.

Also begehren Wir gnädigst, ihr wollet über dieser alten Strassen-Verfassung dergestalt stracklich halten, daß die Fuhrleute aus Un-fern Königreich Pohlen und Herzogthum Schlesien, wenn sie einmahl den Queiß passiret, nicht weniger die Oberlausitzer Handels- und Fuhrleute ohne Unterscheid, ob sie die Waaren auf die Leipziger oder Raumburger Messe, oder aber nach Hamburg und in die See-Städte führen, von der alten hohen Heer-Strasse, wie sie in den Privilegiis von Orth zu Orth beschrieben, durch- aus auf keine andere Strasse ausfallen sollen, denjenigen aber, so nach Inhalt Königs GEORGII in Böhmen Mandat de anno 1462. den Queiß nicht berühren müssen, noch zur Zeit die seithero tolerirte sogenandte Nieder-Strasse über Spremberg, und nicht Schleiffwege über Senfftenberg und Finsterwalde hin- und her zufahren, selbige auch dabey die hohe Strasse, wenn sie sich drauff wenden wolten, zu bauen verstaten *ic. ic.* *Pari modo nonnulli in detrimentum viae nostrae illa, quae de mercatoribus, ex Saxonia, Thuringia, Misniaque in Silesiam & Poloniam proficiscentibus, constituta sunt, explicant, atque ita restringunt, ut solos Saxones, qui superiores dicuntur, ad viam hanc tenendam obligatos esse statuant, alios vero & inprimis illos, qui ex inferiore Saxonia veniunt, relictis terris nostris, quacunque incedere posse via, existiment. Sed haec opinio & ex edictis RVDOLPHI, supra adductis, confutari potest, & a serenissimo Rege nostro his verbis fuit rejecta :* Wir werden berichtet, daß die Fuhrleute sich unterstehen, die Strasse aus Magdeburg und Hamburg nach der Ober-Lausitz auf Leipzig zu verlassen, und den Weg mit ihren Güthern, als Toback, Wein und andern, über Zörbig oder Dölitsch zu nehmen. Wenn Wir denn, hierunter allen Unterschleiff vorzubauen, und den Strassen-Mandatis nachzugehen, gelonnen sind. Als begehren Wir gnädigst, ihr wollet denen Rauff- und Fuhrleuten derer Sechsstädte bey Strasse der Contrabandirung,

keine andere Strasse mit ihren Güthern, als von Magdeburg und Hamburg über Leipzig zu nehmen, krafft dieses andeuten. Daran geschicht Unser Will und Meynung, und Wir sind euch in Gnaden gewogen. Datum Dresden am 30. Junii 1712. Ne tamen quis sibi persuadeat, nostris demum temporibus adeo late hæc fuisse explicata, adjicimus hic literas FRIDERICI Ducis Lignicensis, in quibus MAVRITIO Saxoni significat, mercatores & aurigas Noricos, relicta via, qua per Saxoniam Lusatiamque itur in Silesiam, per urbem FRANCKENSTEINUM eo profectos esse. Ex quibus satis superque apparet, jam illis temporibus mercatores & aurigas externos, Poloniam Silesiamque adituros, ad viam Lusatiae superioris regiam tenendam obstrictos fuisse. Ita autem literæ hæc sunt conceptæ: Nach dem Ew. Liebden den alten Gebrauch und Ordnung mit der Land-Strassen sonderm zweiffel wissen, also, daß die schweren Wagen und Kauffmanns-Güther durch Ew. Liebden Land und Fürstenthümer und von dannen förder durch die Sechs-Städte auf Unser Liegnitz Fürstenthum gen Breslau zu fahren sollen; Nun wollen wir Ew. Liebden Freundlicher Meynung nicht verhalten, daß Wir iezo vor acht Tagen ohngefährlich in unserer Stadt Franckenstein gewesen, allda haben Wir gesehen, daß in die 50. Wagen Kauffmanns-Güther von Nürnberg auf Prag, und denn durchs Land zu Böhmen auff Franckenstein nach Breslau durchgegangen, die zuvor allwege auf Ew. Liebden und unser Land zutreffen, dadurch also die alte gebräuchliche Lands-Strassen abgehen, und Ew. Liebden und Uns an Unsern Zöllen und Regalien Abbruch geschehen. Das haben Wir Ew. Liebden freundlicher Meynung, damit dieselben diesen Sachen zu Verhütung Ihres eignen Schadens fürgedencken möcht, mit wollen verhalten, dann derselben freundlich zu dienen, sind Wir geneigt. Datum Lignitz, Dienstags nach Mathes Apostoli Anno Christi MDCLV.